

Keine Waffen für den Genozid – Stoppt die Profiteure des israelischen Kriegs in Gaza

Waffenmesse *Enforce Tac* in Nürnberg stößt auf entschiedenen Protest, Pako, 28.01,24

Die Waffenmesse *Enforce Tac* in Nürnberg bietet den Kriegsprofiteuren von Heckler und Koch bis Rheinmetall eine Plattform, die zum Nürnberger Selbstverständnis der Stadt des Friedens und der Menschenrechte in deutlichem Widerspruch steht. Dieses Jahr lieferte der genozidale israelische Krieg im Gazastreifen einen weiteren Anlass zum Protest, denn unter den *Enforce Tac*-Ausstellern waren auch Lieferanten der mörderischen Produkte, die dort bei Kriegsverbrechen eingesetzt werden – von Elbit bis Smartshooter.

Die Proteste gegen die Messe *Enforce Tac* stießen in der Nürnberger Öffentlichkeit auf ein positives Echo. Schon im Vorfeld hatte in Nürnberg eine Diskussion um Volksverhetzung und Gewaltverherrlichung auf der *Enforce Tac* begonnen. Die Kritik entzündete sich unter anderem am Demonstrations-Village, das für die Akteure und Zuschauer „dynamisch.greifbar.live“ (Werbetext) die Kampfhandlungen erlebbar machen sollte.

Der Internationale Gerichtshof (IGH) in Den Haag hat am 26. Januar 2024 mit seiner Eilentscheidung zum israelischen Gazakrieg anerkannt, dass die südafrikanische Klage wegen Völkermord plausibel ist. Die Richter forderten gleichzeitig vom Staat Israel einen Stopp der entsprechenden Vorgehensweise. Obwohl es inzwischen weitere rechtliche Schritte anderer Staaten gegen das israelische Vorgehen und seine Unterstützer gegeben hat, hat sich nichts an der israelischen Kriegsführung geändert. Vor allem die Regierung der Bundesrepublik, die als Unterzeichnerstaat der Völkermordkonvention dazu verpflichtet wäre, sich gegen die israelische Kriegsführung zu stellen, unternimmt nichts, um die verantwortlichen Akteure zu stoppen. Nicaragua hat jetzt die Bundesrepublik wegen ihrer massiven Unterstützung des israelischen Kriegs mit Waffen und Politik verklagt.

Auf der Nürnberger Waffenmesse *Enforce Tac* stellten von 26. bis 28. Februar 2024 unter anderem Elbit Systems, Rheinmetall, Dynamit Nobel, Smartshooter und Agilite aus. Sie alle liefern nach Recherchen der US-amerikanischen Quäkerorganisation American Friends Service Committee Ausrüstung für den genozidalen Krieg in Gaza. Die israelischen Firmen testen übrigens ihre Produkte an Palästinensern in den Gazakriegen sowie bei der Unterdrückung der Palästinenser im Apartheid-

staat und profitieren von dieser Erfahrung. Der große israelische Waffenproduzent Elbit wirbt auch in Deutschland für seine Produkte mit „einsatzerprobt“. Diesen Zusammenhang, den Kritiker der israelischen Waffenindustrie schon länger beobachtet hatten, hat der israelische Filmmacher Yotam Feldman mit seinem Dokumentarfilm *The Lab* im Jahr 2013 einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Eine Gruppe von 200 Aktivisten von *Jüdischer Stimme für Gerechten Frieden in Nahost*, der palästinensischen Community und internationalistischen Initiativen aus Nürnberg und Umgebung sowie dem *Palästinakomitee Stuttgart* und dem *Offenen Treffen gegen Militarisierung und Krieg Stuttgart (OTKM)* demonstrierten am Eröffnungstag der Waffen-Messe *Enforce Tac* in der Stadt und vor dem Messegebäude. Sie protestierten gegen den Genozid in Gaza, forderten einen Stopp der Rüstungszusammenarbeit mit dem Staat Israel sowie ein Ende der Unterstützung der Profiteure von Völkermord durch die Nürnberger Messe. Die Demonstranten konfrontierten die Aussteller und Besucher der *Enforce Tac* lautstark und deutlich mit ihrer Kritik am blutigen Geschäft.

Rednerin bei der Demonstration war auch Huda Ammori, Mitbegründerin von *Palestine Action* in Großbritannien. *Palestine Action* ist es in Großbritannien gelungen, den großen israelischen Waffenproduzenten Elbit zur Schließung von Niederlassungen zu zwingen. Mehrere mit Elbit kooperierende Firmen brachen nach Aktionen von *Palestine Action* ihre Geschäftsbeziehungen mit Elbit ab. *Palestine Action* hat mit seinen Aktivitäten auch das grausame Geschäft der israelischen Waffenfirmen und insbesondere Elbit in die öffentliche Diskussion gebracht. Die Bevölkerung in den Städten und Vierteln mit den Niederlassungen von Elbit und den anderen Firmen stellte sich hinter die antimilitaristischen Aktivisten und machte die Erfolge möglich.

Die Proteste gegen die Messe *Enforce Tac* stießen in der Nürnberger Öffentlichkeit ebenfalls auf ein positives Echo. Schon im Vorfeld hatte in der Stadt Nürnberg eine Diskussion um Volksverhetzung und Gewaltverherrlichung auf der *Enforce Tac* begonnen. Die Kritik entzündete sich unter anderem am Demonstrations-Village, das für die Akteure und Zuschauer „dynamisch.greifbar.live“ (Werbetext) die Kampfhandlungen erlebbar machen sollte. Die Ausgestaltung charakterisierte den „Feind“ mit rassistischen Stereotypen. Im Village findet sich arabische Schrift an der Wand und in einem uns vorliegenden Video von einer Waffen-Demonstration trägt der „Terrorist“ traditionelle arabische Kleidung.

Die Partei Die Linke hat die kritische Stimmung in der Stadt aufgegriffen und im Stadtrat beantragt, die „Waffenfachmesse Enforce Tac“ sowie „Veranstaltungen mit Bezug zu Kriegswaffen und Rüstungsmaterial“ einzustellen. Ein Vertreter der Stadt Nürnberg soll im Aufsichtsrat der Messe einen entsprechenden Beschluss vertreten.

Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Keine Waffen für den Genozid

Demonstration gegen den Gazakrieg und die Profiteure von Völkermord
auf der Nürnberger Messe

Montag, 26. Februar 2024

Auftakt 15.30 Uhr, Annapark, Nürnberg, Südstadt
Endkundgebung: 17.15 Uhr beim Osteingang Messegelände



In der Stadt Nürnberg, die für sich mit dem Leitbild der „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ als Konsequenz aus der Rolle im Nationalsozialismus wirbt, findet vom 26. bis 28. Februar 2024 die Waffenmesse **Enforce tac** statt. Für ein „Fachpublikum“ aus Streitkräften, Polizei, Nachrichtendiensten sowie Behörden und Universitäten zeigen altbekannte Waffenproduzenten von **Elbit** über **Heckler & Koch**, bis **Rheinmetall** und viele andere ihre „Highlights“ für die kriegerischen Auseinandersetzungen. Ein besonderer Höhepunkt dieses Jahr ist das neue „**Enforce Tac-Village**“.

„Dynamisch.greifbar.live“ machen die Aussteller in Modell-Gebäudekomplexen mit arabischer Schrift oder der Abbildung des afrikanischen Kontinents an der Wand ihre Produkte in „Kampf-Szenarien“ erlebbar.

Ein Blick auf die aktuellen Aktivitäten einiger **Enforce Tac**-Aussteller beleuchtet die menschenfeindlichen Geschäfte dieser Unternehmen.

„Völkermörderisch“ nannte der Internationale Gerichtshof in Den Haag die aktuelle Kriegsführung der israelischen Armee im Gazastreifen in seiner Entscheidung vom 26. Januar 2024. Auf die Anklage Südafrikas hin haben die Richter am Internationalen Gerichtshof die Besatzungsmacht Israel angewiesen, ihre genozidale Kriegsführung zu stoppen, was die israelischen Militärs und die israelische Regierung ignorieren.

28.340 tote Zivilist:innen beklagen die Palästinenser im Gazastreifen jetzt, andere Schätzungen gehen von insgesamt etwa 35.000 Toten aus, denn viele Opfer liegen noch unter den Trümmern der zerstörten Wohnhäuser. Bei den Opfern des israelischen Krieges handelt es sich größtenteils um Frauen (7656) und Kinder (12.345) Die Zahl toter Zivilisten liegt damit innerhalb von kaum mehr als 3 Monaten weit höher als die Zahl der zivilen Opfer im zwei Jahre andauernden Ukraine Krieg.

Im Gazastreifen befinden sich derzeit zwei Mio. Menschen und damit 90 % der Einwohner auf der Flucht, und das unter ständigem Bombardement der israelischen Armee sowie bedroht von Hunger wegen der israelischen Blockade der Lieferung von Nahrungsmitteln und der Grundversorgung. 70% der Wohnungen hat die israelische Armee inzwischen mit ihrem großflächigen Bombardement zerstört, genauso wie die Infrastruktur mit zahlreichen Schulen, Universitäten, Krankenstationen und -häusern sowie auch Medien- und Pressebüros. Nur ganz wenige Krankenhäuser können noch minimale Hilfe anbieten, alle Hospitäler befinden sich unter ständiger Bombardierung oder werden sogar von der israelischen Armee belagert.

Unter den Profiteuren vom Völkermord im Gazastreifen steht der **Enforce Tac**-Aussteller **Elbit** ganz oben. Der größte israelische Waffenhersteller preist seine Produkte, die in den vielen Gazakriegen im Einsatz waren, auch in der Bundesrepublik als „einsatzerprobt“ an.

Elbit beliefert derzeit die israelische Armee mit 155 mm- Artilleriegeschossen, die die Waffenschmiede gemeinsam mit dem deutschen Rüstungsproduzenten und weiteren **Enforce Tac**-Aussteller **Rheinme-**

tall herstellt. Die großen Artilleriegeschosse sind sehr ungenau und richten in einem weiten Umkreis schweren Schaden an. Außerdem liefert **Elbit** Mehrzweckbomben.

Am 13. Oktober 2023 feuerte die israelische Armee vermutlich mit Panzermunition von **Elbit** auf Journalisten im Libanon, tötete den Reuters-Mitarbeiter Issam Abdallah und verletzte 6 weitere Personen – ein klares Kriegsverbrechen. Und die **Elbit**-Drohnen 450 und 900, die bewaffnet im Einsatz sind, stellen am Himmel des Gazastreifen schon seit vielen Jahren eine tödliche und traumatisierende Gefahr für die palästinensischen Einwohner dar.

Elbit Systems war übrigens auch federführend bei der technischen Ausrüstung der „intelligenten“ Sperranlage, die den Gazastreifen offensichtlich völkerrechtswidrig zu einem Freiluftgefängnis macht. Das lohnte sich für den Produzenten der Ausrüstung für Kriege. Das Unternehmen **Elbit** ist inzwischen einer der Hauptauftragnehmer für die Militarisierung der Grenze zwischen den USA und Mexiko.

Und auch der deutsche Waffenproduzent sowie **Enforce Tac**-Aussteller **Dynamit Nobel Defense** profitiert vom mörderischen Gazakrieg, er liefert Panzerabwehrraketen.

Ein weiterer **Enforce Tac**-Aussteller, die israelische Firma **SMARTSHOOTER** stattet die israelischen Krieger mit „intelligenten Visieren“ aus. Damit war die israelische Spezialeinheit Maglan beispielsweise im November 2023 im Flüchtlingslager Shati im Gazastreifen unterwegs, als sie Häuser und Infrastruktur in der Nähe einer Schule beschoss. Und auch sonst sind **SMARTSHOOTERS** Visiere im Gazakrieg häufig im Einsatz. In der Westbank betreibt **SMARTSHOOTER** für die Besatzungsmacht Israel ein KI-betriebenes Maschinengewehr an einem Checkpoint in der Stadt Hebron – ein Testlauf für die Automatisierung der Kontrolle und Unterdrückung der Bevölkerung in einem besetzten Gebiet mit den Mitteln der künstlichen Intelligenz.

Agilite, ein israelischer Hersteller von taktischer Ausrüstung und Schutzwesten auf der Enforce Tac, nutzt auch gerne den völkermörderischen Gazakrieg zu seinem wirtschaftlichen Vorteil. Er hat seine Produkte im Dezember 2023 mit „Search and destroy #swordsofiron“ beworben.

All diese Aussteller machen mit dem Völkermord im Gazastreifen ihre blutigen Geschäfte und beteiligen sich mit ihren Waffenlieferungen am Genozid. Dass die Nürnberger Messe ihnen auch noch eine Plattform bietet, ist zutiefst empörend. Damit verstößt auch die Nürnberger Messe gegen die Verpflichtung, Völkermord zu verhindern aus der Völkerrechtskonvention.

Die Verpflichtung zum Stopp des Völkermords im Gazastreifen gilt spätestens seit der Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs vom 26. Januar 2024 auch für deutsche Behörden, Gerichte und die Regierung. Wenn die deutsche Regierung und deutsche Behörden gewissenlos Völkermord unterstützen, ist der demokratische Druck auf der Straße eine dringend notwendige Antwort. Wir fordern euch daher auf, beteiligt euch an der Demonstration am Montag, 26. Februar 2024, in Nürnberg.

Wir fordern:

- 1. Keine Plattform für Völkermord- und Kriegs-Profiteure auf der Nürnberger Messe oder anderswo in der Bundesrepublik**
- 2. Shut Elbit down in der Bundesrepublik und anderswo**
- 3. Stoppt Rheinmetall, Dynamit Nobel, SMARTSHOOTER, Agilite und andere Profiteure des genozidalen Mordens**
- 4. Keine Waffen für den völkermörderischen Krieg im Gazastreifen**
- 5. Waffenembargo gegen den Staat Israel**
Boycott Israeli Apartheid



*Die palästinensische
Community in Nürnberg*